



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

zündhölzle

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 5 / 2021 Oktober / November 2021***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Liebe Leserin, lieber Leser	
Nachrichten aus den Kirchengemeinden	4
Besondere Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen im Oktober und November	
Großer Dank	
Wie geht es jetzt weiter?	
Zur Erinnerung Gottesdienstbeginn in Sulzburg sonntags wieder um 10:10 Uhr	
Impressionen aus dem Sommer	7
Einführung der Kirchenältesten in Laufen	
Tanzprojekt in St. Ägidius	
Gottesdienst im Pfarrgarten	
Gemeinsam geht es leichter	
Leider ohne Bild	
<i>denkmal</i>	9
Musik in St. Cyriak	10
Lieder und Lyrik von Eberhard Tzschoppe	
Lesung zum Jahrestag der Deportation badischer und saar-pfälzischer Juden	11
Wohin wird uns das Schicksal schleudern? Uns ist oft so bang.	
Kunst in St. Cyriak	13
Monatssprüche	14
Aus den Kirchenbüchern	14
Quellen und Impressum	15

Wort an die Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

"was ist der schönste Tag" - oder anders gefragt - "was ist die tiefste Erfahrung Ihres Lebens", frage ich manchmal und wenn ich Eltern frage, dann antworten sie ganz klar und ohne zu zögern. "Es ist die Geburt unseres Kindes." Und obwohl ich selbst keine Kinder entbunden habe, stimme ich innerlich zu und denke: Ja, die Geburt, das ist der Moment, an dem wir am nächsten dran sind am Geheimnis des Lebens. Anders gesagt: Wir kommen als ein Wunder auf die Welt. So schön.

Und wie geht es dann weiter? Für die meisten, behaupte ich, wird das Wunder nach und nach kleiner. Irgendwie werden wir alltäglicher. Aus dem Wunder wird ein Schreihals, ein pubertierender Jugendlicher, eine Erwachsene, die macht, was sie will, mal sinnvoll, mal weniger sinnvoll. Es ist, als ob das Wunder überkleidet wird mit all diesen Prädikaten. Und blicken wir auf uns selbst, denke ich: Die wenigsten würde von sich sagen: "Ich laufe hier herum als ein Wunder." Wenn es gut geht, sagen wir: "Ich bin ein Mann oder eine Frau mit Stärken und Schwächen, mit meinen Begabungen, aber auch mit meinen Unzulänglichkeiten. Ich komme regelmäßig an meine Grenzen, nur manchmal überschreite ich sie." Das alles ist schön, aber ein Wunder?

Und von daher denke ich: Es gehört zu den Aufgaben unseres Lebens, das Wunder, das wir sind, wieder zu

entdecken und das Wunder, das die anderen sind, auch. Und das ist eine schwere Aufgabe, eine, die wir nicht von heute auf morgen gelöst haben. Denn das Wunder, das wir sind, besteht nicht in der Leistung, die wir vollbringen. Das ist die Falle, in die wir in der Regel tappen. Denn der Weg der Leistung ist auch der Weg des Wertens und des Abwertens, der Konkurrenz und immer wieder auch der Angst zu versagen und nicht zu genügen (wem eigentlich?) und das alles führt immer weiter weg vom Ziel.

Was würde helfen? Im Bild gesprochen: Wir müssten uns dran machen, all diese Prädikate, mit denen wir das Wunder überkleidet haben, wieder abzuschälen. So lange bis wir wieder unserem innersten Kern begegnen. Dann, davon bin ich überzeugt, würde sich auch das einstellen, wonach wir uns im Grunde unseres Herzens sehnen: Eine große Ruhe, Freude, die bleibt und die Fähigkeit, sich hinzugeben und wirklich für einander da zu sein. Auf dem Weg dahin helfen mir manchmal Bibelworte, zum Beispiel aus den Psalmen. Bei der letzten Taufe, die ich gehalten habe, war so eines dabei. "Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin," hörte ich da. Manchmal helfen mir auch einfach schöne Formulierungen. "Schick uns als ein Wunder in diese Welt", gehört dazu, und auch das Leben hilft. Irgendwann sind wir zu alt

zum Kinderkriegen, aber das Staunen bleibt. Jedes Kind erinnert uns an das Wunder, das wir selbst sind.

Was ich Ihnen wünsche für die Tage des Oktobers und das kommende Erntedankfest? Dasselbe, was ich mir auch wünsche. Lassen Sie uns als ein

Wunder zu den Menschen gehen. Nicht, weil wir Wunder tun, sondern weil wir eines sind. Wenigstens einen Zipfel dieser Erkenntnis wünsche ich Ihnen - und mir auch.

Herzlich grüße ich Sie
Ihre Pfarrerin Eva Böhme

Nachrichten aus den Kirchengemeinden

Besondere Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen im Oktober und November

(nicht aufgeführt sind unsere regelmäßigen Gottesdienste)

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden statt unter Berücksichtigung der geltenden Schutzkonzepte; die Zahl der Teilnehmenden in den Kirchen ist begrenzt.

Gottesdienste

Sonntag, 03. Oktober

09:00 Gottesdienst zum Erntedankfest, St. Ilgen, St. Aegidius mit dem Posaunenchor

Sonntag, 10. Oktober

10:10 Gottesdienst zum Erntedankfest, Sulzburg, St. Cyriak

Sonntag, 31. Oktober

10:10 Gottesdienst zum Reformationstag, Sulzburg, St. Cyriak

Mittwoch, 17. November

19:00 Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Sulzburg, St. Cyriak

Sonntag, 21. November

09:00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Laufen, Johanneskirche

Sonntag, 21. November

10:10 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Sulzburg, St. Cyriak

Veranstaltungen

Sonntag, 17. Oktober

18:00 Lieder und Lyrik
Sulzburg, St. Cyriak

Freitag, 22. Oktober

19:00 Lesung zum Jahrestag der Deportation
Sulzburg, St. Cyriak

Großer Dank

Manche Veränderungen geschehen ganz leise. Ich merke sie erst gar nicht und plötzlich fällt mir auf, dass etwas anders geworden ist und wohl auch so bleibt. So ist es mir mit unserem Posaunenchorleiter gegangen, Günther Breckle. Seit ich hier Pfarrerin bin, sah ich ihn als Dirigent stehen am Pult des Posaunenchores. In meiner Wahrnehmung dirigierte er gekonnt und, von mir wegen seiner Musikalität bewundert, den Posaunenchor. Und als dann Corona kam, da hörte ich ihn zusammen mit anderen vom Berg blasen und freute mich und war beruhigt. Und dann plötzlich hörte ich ihn nicht mehr und sah ihn auch nicht mehr. Am Dirigierpult stand jetzt Bettina Loos und dann konnte ich es schwarz auf weiß lesen. Günther Breckle möchte ab jetzt

lieber "die zweite Geige spielen". Das Dirigieren möchte er ab jetzt lieber anderen überlassen.

Nach dem ersten Schock habe ich mir klar gemacht: Ja, das ist jetzt ein wunderbares Beispiel für die Freiheit des Ehrenamts. Man kann aufhören, wann es einem gut und sinnvoll erscheint. Ehrenamt und Freiheit gehören zusammen. Von daher: Ja, so kann es gehen und was uns jetzt bleibt, ist in jedem Fall der Dank. Auf dem Berg im Rahmen des Waldgottesdienstes habe ich ihn im Namen der Kirchengemeinde ausgesprochen. Großen, großen Dank Günther Breckle für die Musik und so viel Freude und all die Arbeit, die damit auch verbunden war. Danke für eine gute Zeit. EB

Wie es jetzt weitergeht?

Das Problem ist mal wieder das Geld. Günther Breckle hat den Posaunenchor unentgeltlich geleitet. Sozusagen zur Ehre Gottes. Das hat uns die Möglichkeit gegeben, anderes zu finanzieren. Und jetzt. Jetzt ist kein Geld da im Haushalt für den Posaunenchor. Und selbst wenn Staufen mit dabei ist - immerhin haben wir ja eine Kooperation mit der Kirchengemeinde Staufen - da fehlt es auch am Geld.

Aber sind auch die Kassen leer, der Wille ist da. Denn ohne Posaunenchor wollen wir nicht sein und die Arbeit, die da getan wird und die Musik und

die Gemeinschaft, all das halten wir für sehr wesentlich für unsere Gemeinden. Und Corona hat uns unsere Sinne ja noch einmal geschärft für das, was wesentlich ist.

Im Klartext: Ungefähr 4.500 € im Jahr wird es kosten, einen neuen Posaunenchorleiter oder eine Posaunenchorleiterin einzustellen. Da wollen wir - zusammen mit der Kirchengemeinde Staufen - hin. Wir als Kirchengemeinde müssen überlegen, was wir streichen können, damit das möglich wird. Das wird schwer. Sehr schwer sogar, denn genau besehen finanzieren wir alle wirkliche Gemeindegarbeit

aus Spenden. Und sparen können wir nur über Personalkostenabbau und jetzt wollen wir aufstocken. Sie ahnen, was jetzt kommt. Ja, mal wieder wende ich mich an Sie als Bettlerin. Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung. Einmalige Spenden helfen uns. Noch besser wäre aber so eine Art verlässlich fortlaufende Spende, denn nur das wird es uns ermöglichen, den Haushalt so aufzustellen, dass er genehmigt wird.

Meine Hoffnung ist, dass es unter Ihnen Menschen gibt, die bisher noch nichts gespendet haben und die jetzt sagen: Das ist jetzt meins und das unterstütze ich gerne. Denn eine Umverteilung hilft uns nicht. Wir hätten dann bald keine Kantorin mehr und das bekämen wir fast jeden Sonntag zu spüren. Nein, das ist keine Lösung. Und ohne Sekretärin - o weh - und

ohne Kirchendienerin, noch einmal o weh. Und ohne Posaunenchorleiter bzw. -leiterin, nein, lassen Sie uns Neues denken!

Von daher: Bitte helfen Sie uns und tragen Sie dazu bei, dass die Posaunenchorarbeit in unseren Gemeinden wieder blüht. Im Voraus herzlichen Dank. Wir von unserer Seite werden auch alles tun, was uns möglich ist, um unser Ziel zu erreichen. Und irgendwann gibt es ja auch wieder Konzerteinnahmen und das hilft uns dann auch.

Und hier der **Verwendungszweck** für Ihre Spende: **Evangelische Kirchengemeinde Sulzburg Qualifizierte Kirchenmusik, Posaunenchor** - die Kontonummer finden Sie wie immer auf der vorletzten Seite des *zündhölzle*. EB

Zur Erinnerung Gottesdienstbeginn in Sulzburg sonntags wieder um 10:10 Uhr

Ab Oktober beginnt der Gottesdienst in Sulzburg wieder um 10:10 Uhr und nicht um 10:00 Uhr.

Der Grund ist: Die Gottesdienste dauern jetzt wieder etwas länger als 30 Minuten. Und dann reicht mir die Zeit

nicht, um rechtzeitig von Laufen da zu sein. Und verhetzt ankommen, das schadet dem Gottesdienst. Der braucht die innere Ruhe und Konzentration. EB

Impressionen aus dem Sommer

Einführung der Kirchenältesten in Laufen



von links: Friedhelm Engler, Wendelin Brugger, Knud Mackensen,
Coralie Lehner-Engler, Pfarrerin Eva Böhme

In Laufen haben wir in der Johanneskirche in einem Abendgottesdienst die neuen Kirchenältesten eingeführt. Das war schön. Das Abendlicht schien durch die Fenster, der Gemeindegesang war kraftvoll, Antje Hepper und Jochen Holzbrink musizierten gemeinsam und das Wort des Paulus erinnerte daran: Weniges zu tun genügt und das dafür richtig. Und wenn

etwas liegen bleibt, dann heißt es lernen, damit umzugehen.

Als dann der Gottesdienst zu Ende war, war draußen noch Zeit für ein Glas Wasser oder Wein und manche Köstlichkeit und natürlich das ein oder andere Wort. Endlich mal wieder

nach so langer Zeit der Entsagung.

Inzwischen fand auch die konstituierende Sitzung statt. In ihr wurde Knud Mackensen zum stellvertretenden Vorsitzenden und Pfarrerin Eva Böhme zur Vorsitzenden gewählt.

EB

Tanzprojekt in St. Ägidius

Das Tanzprojekt in St. Ägidius war für die Teilnehmenden ein voller Erfolg. Und die Zuschauenden staunten über die Möglichkeit über die Improvisation zu einer Gemeinschaft und zu einem handlungsfähigen Ganzen zu finden. Möglich nur, weil bei offenen

Sinnen, das Richtige sozusagen in der Luft liegt. Es zu spüren, darin liegt die Kunst, die Alt und Jung miteinander verbindet. Zina Vaessen einen herzlichen Dank für die Idee und ihre Umsetzung.

EB

Gottesdienst im Pfarrgarten

Die Konfirmanden und Konfirmandinnen haben einen besonderen Gottesdienst gefeiert. Die Idee von Brot für die Welt war einfach. Sieben



Vertreter aus sieben Ländern setzen sich um eine Festtafel. Allerdings sind die Stuhlbeine gekürzt entsprechend der Lebenserwartung in den jeweiligen Ländern. Da wurde sehr schnell und sehr anschaulich klar: Die Welt, in der wir leben, ist sehr, sehr ungerecht. Anschließend wurden die bunten Stühle und die 7-Länder-Spezialitäten zugunsten von Brot für die Welt versteigert. Dank der freundlichen Mithilfe der Gemeinde ein voller Erfolg. Herzlichen Dank. EB

Gemeinsam geht es leichter



Die Konfirmation in Laufen fand draußen statt. Dank tatkräftiger Hilfe kein Problem. Schnell waren die nötigen

Stühle verladen und eine Woche später auf den Sedanplatz gebracht. Dort wurden sie für den Waldgottesdienst benötigt. Alles Nötige da hinaufzubringen ist immer ein ziemlicher Act. Aber er lohnt sich. Herzlichen Dank allen, die Stühle und anderes transportierten, dazu die Blumen für den Altar. EB

Leider ohne Bild

aber trotzdem ein besonderes Erlebnis war die Minimalmusik bei Kerzenschein in der Kirche St. Cyriak am 24. Juli. Der Vollmond versteckte sich

zwar hinter den Wolken, dafür waren Blitz und Donner und Regen ein vollwertiger Ersatz. Prädikat: Sehr wertvoll. EB

denkmal

In Gottes Namen - Im Namen Gottes. Nein, ich brauche keine Religion, nein, vielen Dank. Ich komme ganz gut allein zurecht. Und, nein danke, Kirche brauche ich schon gar nicht. Dieser aufgesetzte Zwang, beten zu müssen, weil jemand meint, dass ich jetzt beten müsse. Womöglich muss ich dann noch die Hände falten, andächtig schauen und mit alten Männern und Frauen fromme Lieder singen und das Handy zur Seite legen. Danke, nichts für mich. Ich liebe meine Freiheit.

Freiheit. Ein Begriff, der für uns alltäglich und selbstverständlich ist und bei uns vollkommen selbstverständlich gelebt werden kann. Dazu gehört natürlich auch, dass ich meine eigene Weltanschauung haben darf oder auch lassen kann. Das war nicht immer so. Ich erinnere nur an Zwangsmissionierungen und Hexenverbrennungen. Von Menschen erdacht, im Namen Gottes gemacht. So etwas ist doch heute unvorstellbar, oder nicht? Die Menschheit ist doch im 21. Jahrhundert aufgeklärt und abgeklärt, lebt friedlich mit jedermann und hat das auch im Griff? Der heutige Mensch zeigt Respekt - für die Natur, für seine Mitmenschen, für die Schöpfung überhaupt, überall in Deutschland und auf der ganzen Welt. Na, kommen leise Zweifel?

Es gibt Kulturen, die sind fragil. Unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaftsform zähle ich dazu. Das bedeutet, dass gewachsene, gesellschaftliche Zustände nicht in Beton

gegossen sind, sondern sich dem Zeitgeist und den Erfordernissen anpassen und sich immer wieder verändern. Unsere gemeinsame Ordnung ist wie ein Garten: lästiges Unkraut muss immer wieder raus und die Blumen, das Gemüse und was ich sonst noch erhalten möchte, müssen mit Verstand angelegt und gepflegt werden. Diese Erfahrung ist von uns immer wieder zu diskutieren und zu erarbeiten. Dazu braucht es eine Grundlage. Diese Grundlage ist nun mal bei uns eine stetig gewachsene freiheitlich-christliche Weltanschauung, die bis heute mehr oder weniger intensiv gelebt und von uns allen als lebenswert und komfortabel empfunden wird.

Warum ich das thematisiere? Weil es mich entsetzt, was selbst heute im Namen Gottes für Verbrechen an Menschen durch Menschen geschieht, und dass es nicht möglich scheint, diesem Treiben ein Ende zu setzen. Immer noch werden Menschen durch Menschen im Namen Gottes gnadenlos missbraucht und instrumentalisiert, ja selbst mit Waffen ausgestattet, um wiederum mit unglaublicher Überheblichkeit anderen Menschen im Namen Gottes ein respektvolles, freiheitliches Leben und Denken zu verbieten.

Ich finde es unverantwortlich und schändlich, wenn der Name Gottes missbraucht wird. Und ich finde es unverantwortlich und schändlich, wenn unsere gemeinsame Weltanschauung, die uns so wunderbar

wohltuend und individuell miteinander leben lässt, durch Unachtsamkeit, oft auch durch Vorsatz, verschludert wird. In der Dynamik des Lebens ist der Wandel ein fester Bestandteil. Gesellschaftliche Veränderungen müssen aber nicht erschrecken, solange jeder von uns die Möglichkeit einer aktiven Mitarbeit nutzt.

Ich wünsche mir deshalb ein Bollwerk durch eine christliche Geisteshaltung - für die Schöpfung und unsere Mit-

menschen. Und ich wünsche mir, dass unser Glaube auch in Zukunft noch so gelebt werden kann wie heute: nicht von außen manipuliert und übergestülpt, schon gar nicht mit Zwang oder Waffengewalt. Sondern mit dem eigenen Bedürfnis - von innen heraus, mit Respekt anderen Meinungen gegenüber und aus eigener, gewollter Überzeugung.

Heijo Werfl 09/2021

Musik in St. Cyriak

Lieder und Lyrik von Eberhard Tzschoppe

Sulzburg, St. Cyriak, 17.10.2021, 18:00 Uhr

Herzliche Einladung zu einem Abend mit Werken von Eberhard Tzschoppe

hagen und Backnang. Seinen Ruhestand verbrachte er in Schliengen. Im



Zentrum des Abends steht der Liederzyklus "Wohin der Schlaf sich schlafen legt" auf Texte von Reiner Kunze, den Eberhard Tzschoppe mit unerschöpflichen Einfallsreichtum vertont hat.

(1933 - 2010) in Sulzburg, St. Cyriak am 17. Oktober um 18:00 Uhr.

Eberhard Tzschoppe war Kirchenmusiker in Berlin, Kiel, Bremen, Meinerz-

Die Ausführenden an diesem Abend sind Kerstin Bögner (Gesang) und Wolfgang Tzschoppe (Klavier und Rezitation).

Lesung zum Jahrestag der Deportation badischer und saar-pfälzischer Juden Sulzburg, St. Cyriak 22.10.2021, 19:00 Uhr Wohin wird uns das Schicksal schleudern?

Uns ist oft so bang.

**Aus dem Briefwechsel einer badischen Familie
zwischen 1938 und 1946**

Eine jüdische Familie aus Breisach mit Verwandten in Nonnenweier, Kirchen und Sulzburg führt seit Jahrzehnten einen kleinen Gemischtwarenladen und Hausierhandel in Breisach und gerät in die schlimmsten antisemitischen Verfolgungsmaßnahmen des Dritten Reiches.

Die Briefe erzählen die Geschichte, welche die Familie durchlebt hat: Von der glücklichen Rettung in die USA für Alfred und seine Frau, dem Leid der Eltern und Tanten in Breisach, der brennenden Synagoge, der Verschleppung von Vater und Sohn nach Dachau, der Evakuierung der Breisacher Bevölkerung, und dann der Deportation nach Gurs. Sie erzählen von Julius und seiner Verlobten Emmy, von ihren Hoffnungen und von der Schlinge, die sich in Gurs um ihren Hals zuzieht, von dem existentiellen Ringen Eugens und seiner Familie um einen Neuanfang in Palästina, aber vor allem von der Hilfe untereinander und von dem Zusammenhalt einer Familie in Not.

Dieses Geschehen spiegelt sich in den 110 Briefen und Postkarten, die sie sich zwischen 1938 und 1946 gegenseitig schreiben. Alfred Rosenberg, der letzte in Breisach geborenen

Rosenberg, bewahrte sie auf. Als er im April 2005 in Michigan/USA stirbt, hinterlässt er seinem Sohn Victor eine Schachtel mit Briefen, die sich die Mitglieder seiner Familie von ihren Fluchtpunkten geschrieben haben: Aus Nürnberg, München, Freiburg, Gurs, Montélimar und Givat Chaim in Palästina.

Viktor will sie lesen, kann es aber nicht, weil das meiste in alter deutscher Schrift geschrieben war. Er wendet sich an einen Lehrer in Efringen-Kirchen, dem Ort, an dem Alfred Rosenberg als Kantor der jüdischen Gemeinde tätig gewesen war, mit der Bitte, bei der Transkription der Schriftstücke zu helfen. Victor Rosenberg möchte herausfinden, was seiner Familie passiert ist, worüber genau sein Vater geschwiegen hat.

Im Frühjahr 2007 beginnt dann eine intensive Gruppenarbeit von Freunden aus Efringen-Kirchen, Breisach, Sulzburg und Waldkirch. Die Briefe werden entziffert und abgeschrieben. Zunächst können nur Fragen über Fragen gestellt werden. Um Antworten zu finden, werden Archive, Telefonbücher, Genealogen befragt. Mit vielseitigen Hilfestellungen wird ein Mosaik der Familienmitglieder zusam-

mengefügt und am Ende werden Mitglieder der Familie in Israel und USA gefunden.

Ein Dialog begann und es wuchs die Hoffnung auf eine Begegnung. Die Arbeit mit den Briefen, die Suche nach Fotos und persönlichen Aussagen hat dazu geführt, dass die nach dem Krieg abgebrochene Verbindung zwischen den Nachkommen der Brü-

der Eugen in Israel und Alfred in den USA wieder neu geknüpft wurde.

Das Besondere an diesem Briefwechsel ist, dass er nicht *über* das Geschehen berichtet, sondern es von innen, aus dem Erleben der Verfolgten mit-erfahren lässt. So wie der Familie Rosenberg dürfte es vielen jüdischen Familien in Baden ergangen sein.

Eine Veranstaltung der Initiative jüdische Spuren in Sulzburg
und der Stadt Sulzburg
Musikalische Umrahmung: Almut Wellmann
Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Hinten rechts Mutter Rosenberg, vorne zwei ihrer Söhne,
hinten links die Schwester der Mutter
vor ihrem Gemischtwarenladen in Breisach

Kunst in St. Cyriak

Seit Anfang September sind in St. Cyriak 2 Kunstwerke zu sehen. Der Künstler Julian Sagert schreibt zu seinen Werken:

Liebe Gemeinde,
es ist für mich eine große Ehre, vom 3. September bis 31. Oktober 2021 zwei meiner Werke in St. Cyriak ausstellen zu dürfen. Seit meiner ersten Begegnung mit dem Kirchenraum fühle ich mich von dessen schlichter, konzentrierter und geborgener Atmosphäre angezogen. Die Kunst geht einen Dialog mit dem Raum ein: Das Bienenwachs der Skulptur "Tonus" greift die warmgelbe Farbstimmung

des Innenraums auf. Die vom Borkenkäfer zerfressene Rinde mit dem Harz der Skulptur "Hüllenzeichen" findet eine Gesprächspartnerin in der Holzskulptur der heiligen Katharina, welche vormals vom Holzwurm befallen war und Spuren von goldener Bemalung aufweist. Nähe Informationen finden Sie in den ausliegenden Flyern.

Ich lade Sie herzlich ein, die Kunst vor Ort zu erleben und freue mich über Austausch, z.B. beim Künstlergespräch am 10. Oktober nach dem Gottesdienst.



Monatssprüche

Oktober 2021

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. *Hebr 10,24*

November 2021

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. *2. Thess 3,5*

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

in Sulzburg

5 neu Getaufte

Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige.

Ps 25,4

Trauungen

keine

Bestattungen

aus Sulzburg

1 Gemeindeglied

aus Laufen

1 Gemeindeglied

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 03.07.2021 - 20.08.2021) bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit	290,00 €
Kirchengemeinde Sulzburg	740,00 €
Kirchengemeinde Laufen	50,00 €
Diakonie (Laufen)	40,00 €
Kirchenmusik	600,00 €
Umbau GHS	100,00 €
Spenden anl. Taufen	200,00 €

Einnahmen / Spenden aus Veranstaltungen

Konzert & Bewirtung 18.07	171,70 €
Konzert 24.07	145,00 €
an Freundeskreis Kirchenmusik März 2021	500,00 €

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Kor 9,7

Quellen und Impressum

Quellen

Titelbild Mainau im Spätjahr
Rückseite Glückwunsch zur Konfirmation

Fotos Böhme, Banhardt, Sager

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

telefonisch erreichbar:

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr
und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchenmusik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg-Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

<http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2021 / Januar 2022
ist Mittwoch, 10. November 2021**

Glückwunsch zur
Konfirmation



2021

Konfirmiert wurden am

18. Juli 2021, 11:00 Uhr im Freien

aus Laufen (Konfirmandenjahrgang 2020):

Emily Bollmann

Lars & Marc Jenny

Tobias Kieninger

Michael Wick

31. Juli 2021, 16:00 Uhr in Sulzburg, St. Cyriak

aus Ballrechten-Dottingen:

Peter Ebbinghaus

Nele Sommerfeld

01. August 2021, 10:00 Uhr in Sulzburg, St. Cyriak

aus Sulzburg:

Dominik Graf zu Bentheim Tecklenburg-Rheda

Malte Keller

11. September 2021, 15:00 Uhr in Sulzburg, St. Cyriak

aus Sulzburg:

Til Erat

aus Ballrechten-Dottingen:

Tim Vogl

12. September 2021, 10:00 Uhr in Sulzburg, St. Cyriak

aus Ballrechten-Dottingen:

Hanna Günther

Carlos Schweizer

12. September 2021, 11:30 Uhr in Sulzburg, St. Cyriak

aus Sulzburg:

Cedric Zilg

aus Ballrechten-Dottingen:

Michael Hanke